

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir leben. Indem ich das schreibe, äußere ich mein Denken. Denken und Schreiben sind Begabungen. Das Leben kennt unzählige Begabungen. Es ist selbst eine Begabung. Jeder Augenblick ist Erlebnis der Gegenwart. Das Leben selbst ist Begabung in sich. Es kommt aus einem unbekanntem Grund und ist allein dadurch begründet. Alles, was so entsteht, ist echt, wahr und jenseits von gut und schlecht. Das Leben selbst kennt keine Not, es sei denn, die Umgebung gestattet nicht zu leben. Wenn die Umgebung mit seinen Bedingungen dem Leben dienlich ist, so gedeiht und blüht es. So zeigt sich das Paradies. Wird das Leben kurz gehalten, so entsteht die Hölle. Unwirtliche, karge Bedingungen und Unbequemlichkeiten stärken die Kraft zu leben. Das Leben selbst wirkt ständig mit einer aufrichtenden Kraft, bis die Kraft versiegt und in den Grund zurückgeht. Hier verlöscht das Licht des Lebens nicht, obgleich sich manchmal Dunkelheit zeigt. Sie gehört schon immer zum Leben. Nur hier versagt die aufrichtende Kraft. Diese Kraft, die sonst aufrichtet und die Gestalt hervorbringt, führt aus der Dunkelheit in einen anderen Bereich. Die Erlebnisfähigkeit bleibt. So gibt es kein Erlöschen.

Wir meinen, wir müssten Leben durch unser Wirken erzeugen und geben uns viel Mühe. Wir steigern uns ins Sachliche. Dadurch werden wir abhängig von gut und schlecht und erleben die Hölle. Wir haben die Grundwirklichkeit aufgegeben und leben in Gedanken. Wir haben uns nicht in der richtigen Wirklichkeit eingemessen, sind unglücklich, weil vermessen. Auch empfinden wir uns erhaben über das Geschehen des wirkenden Lebens, sind unglücklich, weil überheblich. Für die Unerträglichkeit dieses Befindens, auch Hölle genannt, machen wir gerne andere zuständig. Da, wo es unerträglich wird, dem Sterben nahe, kommen wir ganz plötzlich zu der Erkenntnis, du allein bist zuständig, denn es ist das Lebensspiel deines Bewusstseins. Dann kommst du endlich zu dir. Du fühlst dich wie neu geboren und lebst die Wahrheit des echten Lebens. Du erfährst das Paradies. Du hörst auf zu fordern, du hörst auf zu beschuldigen. Du liebst von Natur aus. Du wirst weit und du zählst deine Tage nicht mehr. So empfindest du dich nun. Du bist immer recht, immer lebendig, weil das Erlebnis der Gegenwart immer bleibt. Die Liebe aus deinen Träumen hat dich eingeholt. Mit diesem Brief bringe ich Unbewusstes ins Bewusstsein. Dieses muss nicht sein. Wer das Unbewusste gelten lässt, braucht diesen Brief nicht zu lesen. Für den, der auf ein Nebengleis gekommen ist, ist er eine Führung. In unserer Vorstellung bilden sich, das entspricht ihrem Charakter, Annehmen und Ablehnen, Liebe und Nicht-Liebe. Wie können wir die reine Liebe finden?

Das Bild von Weihnachten ist da hilfreich. Träume nicht, sondern empfinde einfach, die Geburt des von Gott kommenden Kindes ist deine Geburt. Das Göttliche ist dein Leben, absolut und endgültig. Dann kann sich die Tür zu deinem wahren Leben plötzlich öffnen. Ein liebendes Ich entsteht. Ich, der ich dieses geschrieben habe, muss alle Vorstellungen aufgeben, damit ich den Himmel des einfachen Lebens genießen kann.

Frohe Weihnachten *Klaus*

Auf den Beinen stehend,
nehme ich die Welt wahr.
Erde und Himmel,
in wessen Hand sind sie gelegt.
Wessen Hauch ist mein Leben.